

LINKS OBEN

Hollywood
Süd und Nord

Von Felix
Kronawitter



Der FC Hollywood hat in den vergangenen Tagen wieder fleißig Stories produziert. Den FC Bayern München lieben hierzulande viele nicht nur wegen seiner Darbietungen auf dem Rasen, sondern auch dafür, welche schöne, skurrile Geschichten er stets produziert. Dass der Kapitän öffentlich gegen seinen eigenen Klub schießt, nachdem er ihm selbst einen Bärenhieb erwiesen hat, indem er sich beim Skifahren schwer verletzt hat, solch ein Schauspiel ist von seltener Natur. Kein Wunder, dass die Münchner involviert sind. Dem Hollywood des Südens eiferte in der Vergangenheit stets das Hollywood des Nordens nach. Sportlich spielt der Hamburger SV zwar seit Jahren in einer anderen Liga, im Schlagzeilen-Ranking kann der Traditionsclub phasenweise aber noch sehr gut mithalten mit dem deutschen Rekordmeister. Die Bayern haben vorgelegt. Jetzt zieht der HSV nach. Und wie. Die Einschaltquote dürfte ähnlich hoch sein wie bei der Konkurrenz. Sportlich ist der HSV optimal ins neue Jahr gestartet, doch nun gibt es wieder Negativschlagzeilen. Jean-Luc Dompé und William Mikelbrensis sollen in einen Unfall mit Unfallflucht verwickelt gewesen sein. Vorausgegangen sein soll dem Crash laut Zeugenaussagen ein Rennen. Die Polizei ermittelt nun gegen die HSV-Profis wegen des Verdachts eines illegalen Autorennens und Unfallflucht. Wie wohl die Titel der nächsten Streifen der beiden prominenten Produktionsfirmen lauten werden? „Koan Neuer mehr!“? „Wieder kein Aufstieg!“?

TV-TIPPS

ZDF: 11.15 Uhr Ski alpin, WM, Super G-Damen; 14.15 Uhr Biathlon, WM, Mixed Staffel; 20.15 Uhr Fußball, DFB-Pokal: Bochum – Dortmund (Anstoß 20.45 Uhr).
Eurosport: 11.15 Uhr Ski alpin, WM, Super G-Damen; 14.30 Uhr Biathlon, WM, Mixed Staffel; 17.55 Uhr Bahnrad-EM.

Zwangspause
für Owusu

Regensburg. Die negativen Nachrichten rund um den Fußball-Zweitligisten SSV Jahn Regensburg reißen nicht ab. Bei der 1:3 (1:1)-Niederlage gegen Bielefeld hat sich obendrein Prince Owusu schwer verletzt. Bruch des Augenhöhlenbodens lautet die Diagnose. Er wird einige Wochen ausfallen. Der Stürmer war am Samstagmittag nach einem Zusammenprall nach einer halben Stunde benommen vom Platz gegangen. Bitter. Denn eigentlich hätten die Regensburger in dieser Szene einen Elfmeter bekommen müssen. Auch aus dem Kölner Keller kam kein Signal. Owusu wurde bereits am Montag operiert. Der Stürmer verlängert die unglaubliche Verletzungsmisere der Regensburger, bei denen sich in der Hinrunde drei Spieler schwer an der Schulter verletzt hatten. Die Oberpfälzer haben Woche für Woche mit Ausfällen zu kämpfen. Und nun hat es ausgerechnet einen Stürmer erwischt. Die Hoffnung ist, dass Andreas Albers, der lange Wadenprobleme hatte, am Samstag gegen Nürnberg wieder von Beginn an spielen kann. *kf*



Athletik, Schnelligkeit und Reaktion: Trainer Sepp Maurer macht Robin Krasniqi in der Sportschule Kinema im Bayerischen Wald fit für seinen Kampf. Foto: Diana Binder

„Ich hole mir den Titel zurück“
Boxprofi Robin Krasniqi bereitet sich im Bayerwald auf sein Comeback vor

Von Diana Binder

Neukirchen b. Hl. Blut. Wut ist für einen Boxer nicht die schlechteste Motivation. Und Robin Krasniqi ist wütend. Noch immer. Auch gut eineinhalb Jahre nach seinem letzten Kampf, bei dem der Profiboxer aus Gersthofen seinen Weltmeister-Gürtel abgeben musste. „Das war Betrug, davon bin ich überzeugt“, sagt der 34-Jährige. „Und nun hole mir meinen Titel zurück und werde beweisen, dass mich das alles nur stärker gemacht hat.“

Krasniqi ging gegen seinen ehemaligen Promoter und den BDB (Bund Deutscher Berufsboxer) vor Gericht und ist die Flucht nach vorne angetreten. Am Samstag, 25. Februar steht er wieder im Ring. Im Münchner Audi Dome tritt er gegen den 29-jährigen Timur Nikarkhoev an, der als „Belgiens Nummer Eins“ gilt. Auf diesen sicher harten Kampf hat Krasniqi sich in den vergangenen Wochen mit seinem Athletik-Trainer Sepp Maurer in der Sportschule Kinema auf der Höllhöhe – ein Ortsteil von Neukirchen b. Hl. Blut im Landkreis Cham – vorbereitet. Der 10. Oktober 2021 ging in die deutsche Boxgeschichte ein: Die Begegnung des damals amtierenden Weltmeisters Krasniqi mit seinem Herausforderer Dominic Bösel sorgte für Aufruhr. Zwar ging Bösel als Sieger aus diesem



Quälerei in Höllhöhe: Robin Krasniqi und Sepp Maurer fühlen sich bereit. Foto: Diana Binder

Box-Thriller hervor, der Aufschrei aus dem Krasniqi-Lager aber war groß. Betrugsvorwürfe gegen das Kampfgericht und den Promoter standen im Raum. „Ich hätte in diesem Kampf nur durch ein K.o. gewinnen können“, war Krasniqi überzeugt. „Die Punktrichter haben nicht fair und nicht richtig bewertet.“

Schläge auf den Hinterkopf

Schläge auf den Hinterkopf wurden nicht geahndet, die Jury sei parteiisch gewesen, so Krasniqi. Er reichte Klage ein und ließ den Kampf noch einmal neu bewerten, das Ergebnis fiel zu seinen Gunsten aus. Die Gerichtsverfahren laufen. Die Geschichte hat noch kein Happy End gefunden. „All diesen Menschen, die mich betrogen haben, möchte ich nun zeigen, dass ich wie-

„Zu viel Gewicht, zu wenig Motivation am Anfang – wir haben jetzt neun sehr harte Wochen hier auf der Höllhöhe verbracht.“

Sepp Maurer
Athletik-Trainer

der zurück bin. Ohne ihre Hilfe“, lautet Krasniqis Kampfansage. Er gibt zu, dass es nicht einfach war, sich noch einmal zu motivieren. Mit bald 35 Jahren den Willen, die Kraft und Disziplin aufzubringen, um noch einmal in den Ring zu steigen. Das Leben des Wahl-Augsburgers, der mit 17 Jahren aus dem Kosovo nach Deutschland geflohen war, war außerhalb des Profisports durch seine Heirat und die Geburt seines Sohnes eigentlich perfekt geworden. Doch so ganz ließ ihn sein sportlicher Ehrgeiz nicht los: „Mit diesem Ergebnis im Nacken werde ich nicht von der Bühne gehen“, betont Robin Krasniqi. „Wenn ich aufhöre, dann will ich als Weltmeister aufhören und dafür gebe ich nun alles.“

Seit über zehn Jahren bringt Athletik-Coach Sepp Maurer ihn immer wieder beim Trai-

ning im Bayerischen Wald in Form. „Das war dieses Mal aber alles andere als einfach“, ist Maurer ehrlich. „Zu viel Gewicht, zu wenig Motivation am Anfang – wir haben jetzt neun sehr harte Wochen hier auf der Höllhöhe verbracht.“

Pluspunkt Athletik

Die Athletik sei Krasniqis Pluspunkt und die wurde intensiv trainiert mit verschiedenen Intervall-Einheiten, 800-Meter- und Nachtläufen, Reaktions- und Koordinationstraining. „Der Kampf wird hart. Timur Nikarkhoev ist ein guter Gegner, der eine K.o.-Quote von 50 Prozent vorweisen kann“, stellt Maurer fest. „Aber Robin kann alles schaffen.“

Und mit dieser Einstellung geht das Team aus Bayern nun am 25. Februar im Audi Dome in München an den Start. Auf die Unterstützung seiner Fans aus seiner Heimat, dem Kosovo und aus Bayern kann Krasniqi zählen. Er war der erste Boxweltmeister für beide Länder. Sollte er diesen Kampf gewinnen, ist er seinem Ziel, den WM-Gürtel wieder zurückzuholen, jedenfalls einen Schritt näher.

Krasniqis Kampf ist nicht der einzige Kampf im Audi Dome. Außerdem steht die Titelverteidigung von Shefat Isufi, IBO und WBC Jr. Weltmeister James Kraft sowie weitere Kämpfe an.

Ein Konkurrent weniger für die Legionäre

Tübingen macht einen Rückzieher – Regensburger Kader nimmt Formen an

Von Matthias Ondracek

Regensburg. In etwas mehr als 50 Tagen beginnt die neue Saison in der 1. Baseball-Bundesliga Süd. Mit dem Aufeinandertreffen der Heidenheim Heideköpfe und der Mannheim Tornados fällt am Abend des 31. März der Startschuss. Für die Guggenberger Legionäre geht es hingegen verspätet los. Erst am Ostersonntag greift das Team von Trainer-Rückkehrer Martin Helmig vor heimischer Kulisse gegen Liga-Neuling Hünstetten Storm ins Geschehen ein.

Und ein genauerer Blick auf den Spielplan verrät auch, warum. In der bevorstehenden Spielzeit werden nur sieben anstatt acht Teams um die vier Playoff-Tickets in der Südstaffel ringen. Mit den Tübingen Hawks fehlt eine Mannschaft, die sich sportlich eigentlich die Spielberechtigung erarbeitet hatte. In den Relegationsspielen im vergangenen Oktober sicherte sich der Tabellensiebte der



Vier Spieler verlassen die Guggenberger Legionäre, darunter Sven Schüller. Foto: MZ-Archiv/Thomas Schönenborn

Vorsaison im Duell mit den Baldham Boars aus dem Münchener Vorland in einem Baseball-Krimi den Klassenerhalt. Dennoch treten die Habichte 2023 in der 2. Bundesliga an.

Als Grund gaben die Schwaben die Abgänge diverser Leistungsträger an. Der wohl bekannteste dürfte William Germaine sein. Der gebürtige Kanadier vertrat Deutschland beim World Baseball Classic Qualifier in Regensburg und wird künftig das Trikot der Heidenheim Hei-

deköpfe tragen. Da auch Baldham so kurzfristig nicht mehr von seinem Erstliga-Spielrecht Gebrauch machte, treten in dieser Saison erstmals seit 2012 nur sieben Teams in der Südliga an. Die Ulm Falcons waren als Letzter direkt abgestiegen und zogen sich auch aus der 2. Liga zurück. In der Bundesliga Nord treten in 2023 sogar nur sechs Mannschaften an. Während im letzten Jahr der kurzfristige Aufstieg von Ex-Meister Solingen Alligators für Gesprächsstoff

sorgte, lief die Entscheidung der Dortmund Wanderers, lieber in der 2. Bundesliga anzutreten, eher unterhalb des Radars. Einen Aufsteiger in die Nordstaffel gibt es nicht. Daher wird Hünstetten in der kommenden Saison das einzig unbeschriebene Blatt im Oberhaus sein.

Für die Guggenberger Legionäre bedeutet dies einen Konkurrenten weniger im Rennen um die begehrten Plätze; allerdings auch gleichzeitig zwei Heimspiele sowie vier Partien insgesamt weniger im Spielplan. So oder so soll es in diesem Jahr hoch hinaus gehen für den fünffachen Meister. Der Kader des früheren Meisterschmieds Helmig nimmt still und leise weitere Formen an. Während die Regensburger vor einigen Wochen die ersten Neuzugänge offiziell verkündeten, werden auch immer mehr Abgänge bekannt. So begrüßen die Heidenheimer gleich drei weitere ehemalige Regensburger in ihrem Team. Der bekannteste ist Sven

EV Landshut
diskutiert
Fangnetze

Landshut/Regensburg. Eishockey-Zweitligist EV Landshut ist von der Spielbetriebsgesellschaft der DEL2 einmal mehr zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Damit wurden erneut Becherwürfe geahndet. Der Verein, der am Sonntag die Eisbären Regensburg empfängt – das Spiel ist bereits ausverkauft – spricht nun Stadionverbote aus und will künftige Forderungen direkt an die Täter weiterreichen. Auch der Einbau von Netzen in der Landshuter Fanatec Arena steht im Raum.

In der Donau-Arena in Regensburg hängen seit etwa 20 Jahren rundherum Netze. Ursächlich dafür waren allerdings nicht Flugbecher, sondern es ging um die Sicherheit der Zuschauer. Ein Puck war am 11. November 2001 beim Spiel gegen Bad Tölz über die Bande und das Plexiglas geflogen und hatte einen Zuschauer verletzt. Der EVR-Fan hatte damals in zweiter Instanz in einem Vergleich 2500 Euro erstritten.

In Landshut waren bereits beim Heimspiel gegen die Ravensburg Towerstars am 13. Januar Becher und Gegenstände auf die Eisfläche geworfen worden und der EVL musste eine Geldstrafe in Höhe von 1000 Euro leisten. Kürzlich haben sich ähnliche Geschehnisse beim Duell gegen die Kassel Huskies am 22. Januar wiederholt. Nach neuerlichen Becherwürfen, bei denen auch ein Spieler der Gäste getroffen wurde, ist der EV Landshut nun von der DEL2 als „Wiederholungstäter“ zu einer Geldstrafe in Höhe von 1500 Euro verurteilt worden. Daraufhin habe man nun nicht nur sieben Stadionverbote ausgesprochen, sondern auch die Allgemeinen Ticket-Geschäftsbedingungen geändert, teilte der Verein mit. Demnach werden ab sofort auftretende Forderungen aus Verstößen gegen geregelte Verbote unmittelbar an den oder die Täter weitergeleitet.

„Wir werden das Verhalten einiger Fans nicht mehr hinnehmen. Nach den Vorfällen im Spiel gegen Ravensburg haben wir sehr deutlich gemacht, dass wir auf derartige Aktionen konsequent reagieren. Dementsprechend haben wir die Täter beim Heimspiel gegen Kassel ausfindig gemacht und Stadionverbote ausgesprochen“, sagte EVL-Geschäftsführer Ralf Hantschke. „Wenn wir nicht alle dafür sorgen, dass so etwas nicht wieder vorkommt, dann kann es gut sein, dass zusätzlich Netze installiert werden, um zukünftig entsprechende Vorfälle auszuschließen. Dies würde das Stadionerlebnis für fast alle Fans beeinträchtigen.“ *mz*